

teilung des ZK oder der Redaktion des „Neuen Weg“ abgeschlossen werden.

Es sollten auch mehr Erfahrungen aus der Arbeit der ehrenamtlichen Sekretäre, bzw. der Leitungen der Abteilungsparteiorganisationen aus den verschiedenen Industriezweigen vermittelt werden.

Zuwenig werden auch die Methoden der Parteikontrolle entsprechend dem Punkt 70 des Parteistatuts behandelt,

wie überhaupt ein breiterer Erfahrungsaustausch über die politische Führung bei der Lösung der wirtschaftlichen Aufgaben erfolgen sollte.

Es wäre auch gut, über Probleme der Parteiarbeit bestimmte Konsultationen zu geben, wie z. B. über die Arbeit der Gewerkschafts- und Jugendkommissionen, da es in den einzelnen Gebieten zuwenig Erfahrungen darüber gibt.

Von Zeit zu Zeit mit den Autoren des „Neuen Weg“ gebietsweise Zusammenkommen

Der Gedanke, Korrespondentenkollektive zu bilden, ist gut. Die Frage dabei ist nur „wie“? Es wäre vollkommen falsch, wenn wir Genossen dazu bestimmen würden, ganz gleich, ob durch Überredungskünste oder „Sollauflage“ an einzelne Parteiorganisationen. Vielleicht wäre ein gangbarer Weg, alle bisherigen Mitarbeiter, auch die Autoren von Leserschriften, in gewissen Abständen be-

zirks- oder kreisweise zusammenzufassen und mit ihnen über die Probleme, die auf der Bezirks- oder Kreisebene stehen, zu beraten, um danach dann auch ihre Mitarbeit zu gestalten. So würden wir zu einem ähnlichen System der Korrespondenten gelangen, wie sie bei der sozialistischen Tagespresse üblich ist,

Walter Ruprecht
Halberstadt

Die Arbeit der Parteimitglieder im DFD sollte mehr diskutiert werden

Auf den Seiten, in denen Leserschriften veröffentlicht werden, gibt es wirklich parteiliche Auseinandersetzungen, die oftmals auch auf unsere Arbeit zutreffen. Ich begrüße deshalb die Leserbriefe, denn auch sie helfen uns bei der Durchsetzung der Beschlüsse.

Eins ist aber in den bisherigen Ausgaben des „Neuen Weg“ zuwenig herausgearbeitet worden: die Arbeit der Partei mit dem DFD. Es ist wichtig und

notwendig, daß wir unseren Frauen und Müttern eine gute Hilfe und Anleitung geben. Sind sie nicht wichtige Glieder in unserer Gesellschaft? Tragen sie nicht den größten Teil der Erziehung der Kinder auf ihren Schultern? Wir sollen und müssen sozialistisches Bewußtsein in ihre Herzen tragen.

Günter Freudenberg
Suderode, Kreis Quedlinburg

Unterschätzen viele Funktionäre nicht die Arbeit mit der Parteiliteratur?

Der „Neue Weg“ gibt mir in meinen Funktionen für die Durchführung und Verbesserung der Parteiarbeit sehr wertvolle Hinweise. Besonders solche Artikel, die aus der Praxis der Parteiarbeit berichten, die über Fragen der Methoden, des Arbeitsstiles und der Arbeitsweise berichten, haben mir viel geholfen.

Aber was muß man in den Grundorganisationen unserer Partei feststellen? Ein Teil der Parteileitungen und eine Anzahl von Genossen arbeiten nicht mit dem „Neuen Weg“. Artikel, die sich mit prin-

zipiellen Fragen der Parteiarbeit beschäftigen, werden sehr mangelhaft ausgewertet. Es gibt in den Grundorganisationen und in den Leitungen nicht immer Hinweise auf bestimmte Probleme, die im „Neuen Weg“ behandelt werden. Daher finden wirklich gute Beiträge in verschiedenen Grundorganisationen keine Beachtung und werden in der täglichen Arbeit nicht ausgewertet. Schlußfolgerung: Die Parteigruppen müssen sich meiner/Meinung nach mehr mit dem „Neuen Weg“ beschäftigen. Ebenso